

8. Zuchtwertschätzung Kalbeverlauf und Totgeburtenrate

8.1 Allgemeines

Die Zuchtwertschätzung für Kalbeverlauf und Totgeburtenrate existiert in Deutschland seit 1994 und in Österreich seit 1995 bzw. 1998 (Totgeburtenrate). Seit 2016 erfolgt die ZWS für Kalbeverlauf bei den Rassen Fleckvieh und Braunvieh mit dem Hilfsmerkmal Trächtigkeitsdauer. Die Totgeburtenrate wird bei diesen beiden Rassen seither mit den Aufzuchtverlusten mitgeschätzt (Kapitel 9). Seit 2017 sind tschechische Daten beim Fleckvieh inkludiert.

Die Zuchtwertschätzung wird von der ZuchtData GmbH in Wien, die Holstein-Zuchtwertschätzung vom VIT Verden durchgeführt.

8.2 Daten

In die Zuchtwertschätzung für Kalbeverlauf gehen alle Abkalbungen seit 1. 1. 1990 ein.

Kalbeverlauf:

Als Merkmal für Kalbeverlauf bzw. Leichtkalbigkeit wird in Österreich die 5-stufige Einteilung der ZAR verwendet:

- ◆ Leichtgeburt (keine Geburtshilfe erforderlich)
- ◆ Normalgeburt (Geburtshilfe von einer Person erforderlich)
- ◆ Schweregeburt (Geburtshilfe von mehr als einer Person oder mechanischer Geburtshelfer erforderlich)
- ◆ Kaiserschnitt
- ◆ Embryotomie (Zerstückeln des Kalbes)

Für die Zuchtwertschätzung werden Kaiserschnitt und Embryotomie zusammengefasst. Je nach Häufigkeit der einzelnen Klassen wird jeder dieser Klassen der Durchschnittswert einer normalverteilten Zufallsvariable zugeordnet. Die Transformation erfolgt dabei innerhalb Region-Jahr. In der folgenden Tabelle ist die prozentuelle Verteilung der Kalbeverlaufscodes bei den österreichischen Rinderpopulationen zu finden.

Tabelle 1: Prozentuelle Verteilung der Kalbeverlaufscodes und Totgeburtenrate bzw. Verendet innerhalb 48 Stunden in Österreich 2018.

	FL	BV	HF	PI	GR	alle
1 – leicht	55,6	59,9	60,1	38,6	54,3	56,1
2 – normal	42,2	37,8	38,0	58,5	42,9	41,7
3 – schwer	2,1	2,2	1,9	2,8	2,8	2,1
4 – Kaiserschnitt	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1
5 – Embryotomie	0,01	0,01	0,00	0,02	0,06	0,01
Tot+verendet innerhalb 48h	3,5	4,4	6,6	4,2	2,0	3,7

Totgeburtenrate:

Die Totgeburtenrate wird als Ja/Nein-Merkmal in der Zuchtwertschätzung verwendet, wobei auch die Todesfälle bis 48 Stunden nach der Geburt mitgezählt werden. Aus tierärztlicher Sicht kann eine Infektion nach der Geburt nicht so schnell zum Tod des Kalbes führen.

In Österreich werden fehlende Totgeburten- bzw. Verendungsmeldungen aufgrund der Daten aus der Tierkennzeichnung korrigiert. Dabei werden Tiere, die innerhalb von 2 Tagen nach der Geburt einen Systemaustritt hatten, auf verendet gesetzt. Damit erhöht sich der Anteil der Totgeburten pro Jahr z.T. um mehr als 1%.

Es ist bekannt, dass eine längere **Trächtigkeitsdauer** zu größeren Kälbern führt und damit auch zu mehr Geburtsproblemen. Pro 10 Tagen längerer Trächtigkeitsdauer steigt die Schweregeburtenrate um ca. 2-3%. Ein Vorteil des Merkmals liegt auch in der Verfügbarkeit ohne Zusatzkosten.

8.3 Modell

Für die Zuchtwertschätzung wird das Programmpaket MiX99 von Lidauer et al. (2015) verwendet. Bei den Rassen Fleckvieh und Braunvieh werden Kalbeverlauf und Trächtigkeitsdauer, bei den anderen Rassen Kalbeverlauf und Totgeburtenrate gemeinsam (multivariat) geschätzt. Außerdem werden die 1. und weitere Abkalbungen als verschiedene Merkmale behandelt.

Region-Jahr-Kalbemonat + Geschlecht + Laktation-Kalbealterklasse + Betrieb + Betrieb-Jahr
(zufällig) + permanenter Umwelteffekt der Kuh + genetischer Effekt des Kalbes
(paternaler Effekt) + genetischer Effekt der Kuh (maternaler Effekt)

Die ZWS beruht auf einem BLUP-Tiermodell. Bei der Wahl des genetischen Modells wurde berücksichtigt, dass bei der Abkalbung verschiedene genetische Effekte von Bedeutung sind. Dies wird durch eine Trennung in eine direkte (paternale) und eine maternale Komponente erreicht. Durch diese Trennung in zwei genetische Effekte wird bei der Zuchtwertschätzung der direkte Kalbeverlauf eines Stieres simultan mit dem maternalen Zuchtwert der gesamten Kühe berücksichtigt. Dies entspricht der Berücksichtigung des Anpaarungsniveaus in der Zuchtwertschätzung für Milchleistungsmerkmale und hat sehr große Bedeutung bei den sogenannten Leichtkalbstieren (Kalbinnenstieren), da diese üblicherweise auch auf die Problemkühe bei weiteren Kalbungen eingesetzt werden. Durch diese simultane Berücksichtigung des maternalen Zuchtwertes sollte der paternale Zuchtwert nach der Empfehlung als Kalbinnenstier nicht schlechter werden, während sich die Schweregeburtenrate meist erhöht.

Der Kalbeverlauf wird von der **Laktationsnummer** der Kuh und dem Geschlecht des Kalbes sehr stark beeinflusst. Wie die Abbildung 1 zeigt, sind die weiteren Abkalbungen deutlich leichter als die Erstlingskalbungen.

Beim **Kalbealter** scheint ein mittlerer Bereich am besten zu sein. Bei sehr niedrigem und höherem Kalbealter gibt es mehr Probleme mit den Abkalbungen.

Der Einfluss des **Geschlechtes** des Kalbes auf den Kalbeverlauf ist ebenfalls sehr stark (siehe Abbildung 2). Männliche Kälber führen zu deutlich schwierigeren Kalbungen als weibliche Kälber. Bei der ersten Kalbung ist dabei die Differenz noch größer als bei den weiteren Kalbungen. Im Vergleich zu diesen beiden Einflussfaktoren übt das **Kalbemonat** nur einen geringen Einfluss auf den Kalbeverlauf aus.

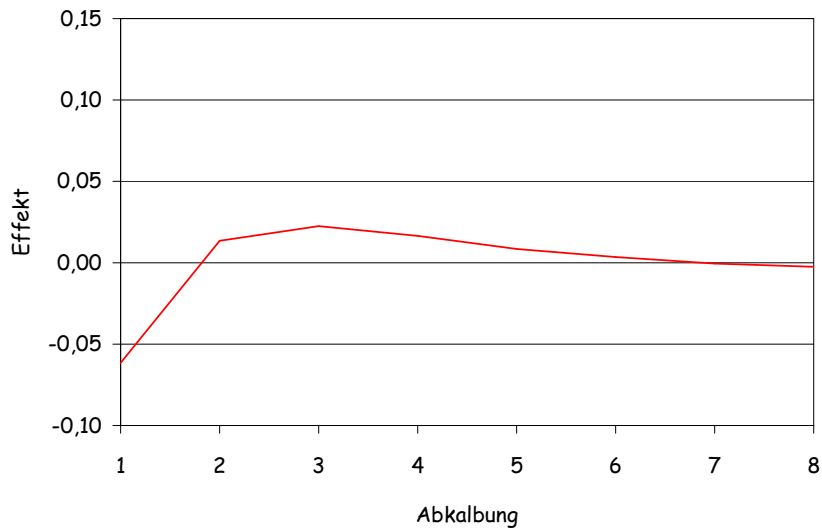


Abbildung 1: Effekt der Laktationsnummer (Fleckvieh).

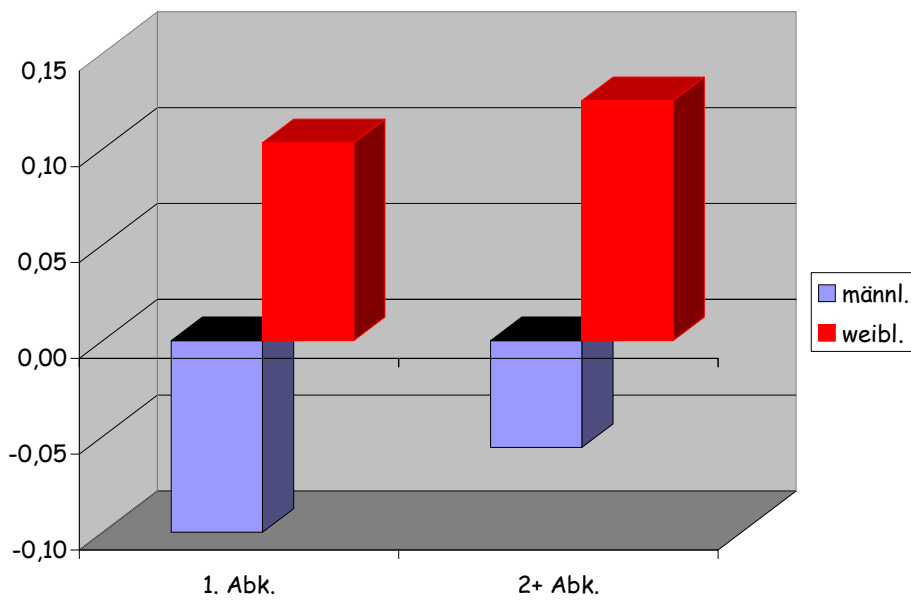


Abbildung 2: Effekt des Geschlechts (Fleckvieh).

8.4 Genetische Parameter

Tabelle 2: Genetische Parameter (auf der Diagonale Heritabilitäten, über der Diagonale genet. Korrelationen) für das Fleckvieh.

	KVL1p	KVL2p	TKDp	KVL1m	KVL2m	TKDm
KVL1p	4,5	0,75	0,41	-0,03	-0,31	-0,29
KVL2p		3,9	0,45	-0,20	-0,35	-0,11
TKDp			56,8	0,01	-0,15	-0,29
KVL1m				8,5	0,90	0,27
KVL2m					3,9	0,45
TKDm						7,3

Tabelle 3: Genetische Parameter (auf der Diagonale Heritabilitäten, über der Diagonale genet. Korrelationen) für das Braunvieh.

	KVL1p	KVL2p	TKDp	KVL1m	KVL2m	TKDm
KVL1p	4,0	0,73	0,36	-0,12	-0,40	-0,24
KVL2p		3,2	0,43	-0,26	-0,41	-0,08
TKDp			56,6	-0,07	-0,21	-0,24
KVL1m				5,7	0,86	0,26
KVL2m					2,8	0,43
TKDm						6,9

Tabelle 4: Genetische Parameter (auf der Diagonale Heritabilitäten, über der Diagonale genet. Korrelationen) für alle Rassen außer Fleckvieh und Braunvieh.

	KVL1p	KVL2p	KVL1m	KVL2m	TOT1p	TOT2p	TOT1m	TOT2m
KVL1p	9%	+0,80	-0,26	-0,35	+0,70	+0,63		
KVL2p		3%	-0,35	-0,52	+0,63	+0,70		
KVL1m			4%	+0,80			+0,60	+0,54
KVL2m				2%			+0,54	+0,60
TOT1p					2%	+0,80	-0,04	-0,06
TOT2p						1%	-0,06	-0,10
TOT1m							2%	+0,80
TOT2m								1%

8.5 Darstellung der Zuchtwerte

Die beiden Zuchtwerte für die 1. Abkalbung bzw. die weiteren Abkalbungen werden bei den Rassen Fleckvieh und Braunvieh im Verhältnis 75 zu 25% gewichtet, bei den anderen Rassen 50 : 50%. Die daraus resultierenden Zuchtwerte werden wie gewohnt als Relativzuchtwerte mit einem Mittel von 100 und einer wahren genetischen Streuung von 12 Punkten veröffentlicht. Die Basispopulation ist wie bei den anderen Merkmalen definiert. Die Zuchtwerte für Trächtigkeitsdauer werden nicht veröffentlicht.

Die Sicherheit wird approximativ berechnet. Die Zuchtwerte von Stieren werden ab einer Mindestsicherheit von 30% veröffentlicht. Die Kuh-Zuchtwerte gehen in die Berechnung des Gesamtzuchtwertes ein.

Die **genetischen Trends** sind überwiegend stabil bzw. leicht steigend (siehe Abbildungen 3 und 4).

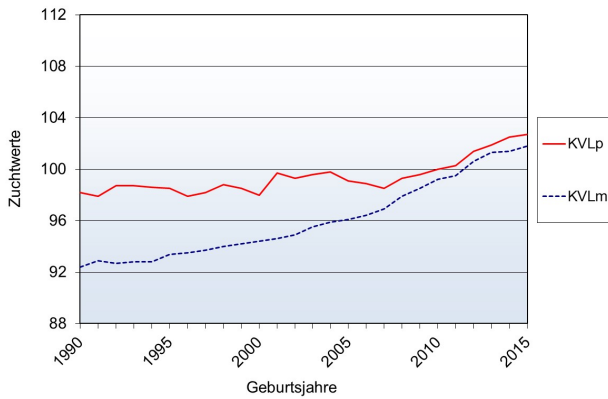


Abb. 3: Genetischer Trend für Kalbeverlauf von Fleckviehkühen.

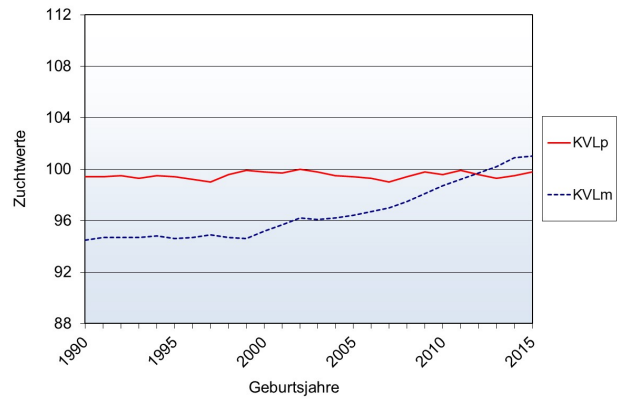


Abb. 4: Genetischer Trend für Kalbeverlauf von Braunviehkühen.

8.6 Interpretation der Zuchtwerte

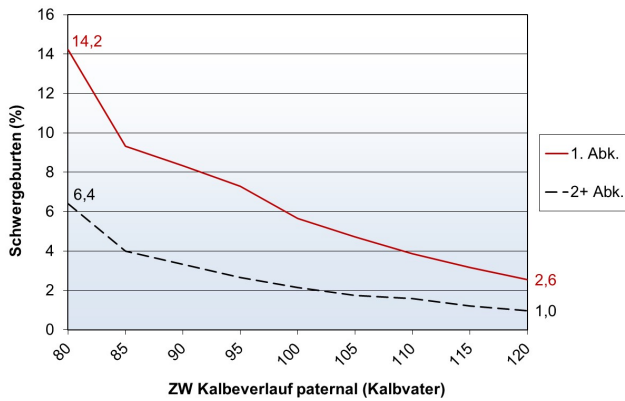


Abb. 5: Zusammenhang zw. ZW paternaler Kalbeverlauf und pat. Schwergewerburtenrate beim Fleckvieh.

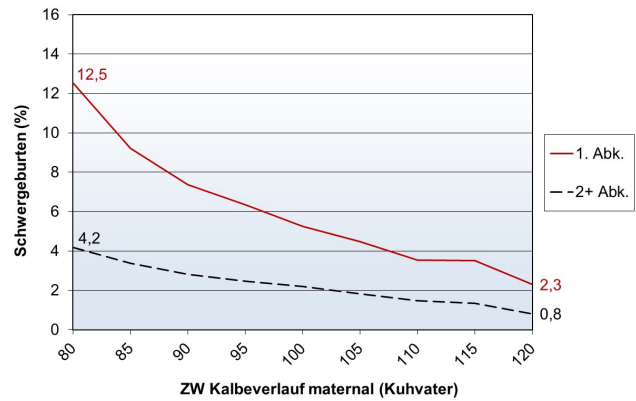


Abb. 6: Zusammenhang zw. ZW maternaler Kalbeverlauf und mat. Schwergewerburtenrate beim Fleckvieh.